Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 38

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tod, o Tod was hast gethan?
Schau die blaßen Wangen an,
Schau dies Herz, das ohne Trug
Nur für reine Liebe schlug!

Ruh' nun sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Engel ruft,
Bis von Thränen unentstellt
Lächelnd sich dein Blick erhellt. *

* Der Verfasser oder Einsender dieses Trauerlieds wird mirs zu gut halten, daß ich einige Veränderungen damit vornahm. Einige Strophen waren ganz undeutsch, und die leztern in einem ganz andern Sylbenmaas; vermuthlich ist das ganze Stück aus zwey verschiednen Liedern zusamengesezt; nun, dem sey, wie ihm wolle, ich bin zufrieden, wenn ich seinen Wunsch erfüllt habe.

Auflösung des lezten Räthsels. Die Mummi. *

Neues Räthsel.

Ich wohne fast in jedem Haus;
Doch seh ich immer anders aus.
Bey Reichen steh' ich da voll Pracht,
Weil dies der Herrschaft Ehre macht.
Der arme hält mich nicht zum Staat,
Er ist schon froh, wenn er mich hat.
Dem Trägen, wie dem Arbeitsmann
Trag ich all meine Dienste an.
Bald bin ich leicht, bald bin ich schwer,
Drum schüttelt man mich hin und her.
Und was die Welt so selten schaut,
Wird meinem Schoose anvertraut.

* Man nennt in einigen Familien die Läuse Mummi oder Mummeli, weil die hohe Herrschaft sich nicht vorstellen kann, daß ihre Kinder auch bürgerliches Ungeziffer haben sollten.